



Pädagogische Konzeption zur Gestaltung und Nutzung des Außengeländes der Katholischen Kita St. Sophia, Familienzentrum für Stockum und Horst

Weiterentwicklung von Stadtteilarbeit Quartiers-Charakter / Intergenerative Pädagogik

Mit der räumlichen und konzeptionellen Erweiterung der Kita St. Sophia gibt es auch im Außenbereich neue Wege den Kindern adäquate Spiel – und somit Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Wir knüpfen nahtlos an unser, von der Stadt Werne im Jahr 1997 mit dem Prädikat „**besonders kinderfreundlich**“, prämiertes Konzept der naturnahen Gartengestaltung für die Kinder an.

Gerade unter den Lebensbedingungen heutiger baulicher Strukturen erweist es sich als notwendig, sich verstärkt für die kindlichen Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten einzusetzen: Beengte Wohnräume, die derzeitige Verkehrssituation, Fortschreiten der Technisierung, sowie eine zunehmende Entfremdung von Naturphänomenen, begrenzen bei mehr und mehr Kindern das Erleben ihrer körperlichen und psychisch-emotionalen Fähigkeiten.

Schon in der Vergangenheit ermöglichte der Garten der Einrichtung mit seinem alten Baumbestand und der Brunnenanlage, dem in organischer Form angelegten Sandkasten und den Klettermöglichkeiten allen Kindern eine Vielzahl von Sinneseindrücken.

Das Vorfinden aller 4 Elemente, die miteinander ins Spiel gebracht werden können, bietet den Kindern auch in Zukunft einen naturnahen Erlebnisraum. **Das Anlegen eines kleinen Nutzgartens** hat in der Kita Tradition und lässt die Kinder ganz selbstverständlich den Jahreskreis von Wachsen, Werden und Vergehen nachvollziehen.

Das Thema Umwelterziehung hat an Bedeutung zugenommen. So geht es auch im Außengelände der Kita darum, nicht nur eigene Fähigkeiten zu erproben, sondern auch **ein Gespür für die Welt** im Sinne von Schützenswertem und Nachhaltigkeit zu entwickeln.

*„Ich schütze nur, was ich liebe.
Ich liebe nur, was ich kenne.
Ich kenne nur, was ich wahrnehme.
Ich nehme nur wahr, was für mich Bedeutung hat.
Gebt den Kindern die Natur, so benutzen sie ihre Fantasie.“*

(Verfasser unbekannt)





Rund um das schon vorhandene Kletter-Spielschiff „Kleine Möwe“ soll eine Sand- und Wasserlandschaft entstehen, die viel Raum für freies Gestalten der Kinder lässt.

Der Bereich hinter dem Neubau wird als Spielfläche für die U3-Kinder ausgewiesen. Hier stehen in geschütztem Rahmen ebenfalls Sand und Wasser für das Spiel der Kleinen zur Verfügung.

Im Gartenhäuschen als Holzwerkstatt gibt es nach wie vor die Möglichkeit, mit oder ohne Anleitung zu Werken und schöpferisch mit dem Material Holz umzugehen.

Um den Kindern **vielfältige Sinneserfahrungen** zu ermöglichen, gibt es im Außengelände unterschiedlichste Materialien. Rasenflächen, Pflasterung, Sand, große Steinfelsen, eine Holzbrücke und Rindenmulch.

Mit den Kindern und durch die Kinder wird sich der Garten immer wieder verändern, Weiterentwicklung ist erwünscht!

Zukunft und Synergieeffekte für den Stadtteil

Die von Fritz Steinert geschaffene Brunnenanlage mit dem Wasserspiel wird mit einer Art „Piazza Charakter“ den Mittelpunkt des Spielplatzes bilden. Dort können die Kinder zusammenkommen, dem Wasserplätschern lauschen oder sich auf den Steinbänken am Brunnen ausruhen.

Ein wichtiger gesamtkonzeptioneller Baustein zentriert sich auf unsere Brunnenanlage als Drehscheibe für Begegnung und lebendiges Miteinander. Da **vielfältige Kooperationen der Kita**, auch in ihrer Eigenschaft als zertifiziertes Familienzentrum bestehen, wird der Bereich als **kommunikatives Zentrum für Mehrgenerationenprojekte** (z.B. örtlich gewachsene Zusammenarbeit mit den Maltesern und der Panhoffstiftung) und Familienfeste, Feiern sowie kulturelle Angebote für Familien genutzt. Als integraler Bestandteil unserer Angebotsstruktur widmen wir der Ausstattung und Entwicklung dieses Bereiches ein besonderes Augenmerk.

Die notwendigen Arbeiten zur Pflege der Grünflächen übernimmt der Gärtner der Kita. Die Kinder helfen mit eigenen kleinen Aufträgen wie Gießen, Pflanzen, Säen und Ernten den Außenbereich lebendig und achtsam zu gestalten.

Es ist vorgesehen den aktiven Gruppen der Gemeinde Stockum das Außengelände für eigene Feste oder Aktionen zu Verfügung zu stellen. So ist beispielsweise das „Pergolafest“ der KAB fester Termin in der Jahresplanung der Stockumer.

Da das Gelände durch die notwendigen neuen Bauwerke kleiner geworden ist, wäre eine Erweiterung der Fläche durch das benachbarte Gelände mit der Holzpergola eine optimale Voraussetzung für ein innovatives Konzept der Vernetzung von Gemeindegruppierungen und **Intensivierung von intergenerativer Pädagogik**. Es bieten sich so vielfältige Synergieeffekte für den gesamten Stadtteil.

Eine Erweiterung unseres Einrichtungskonzepts wie oben beschrieben, wurde bereits im Benehmen mit Interessenvertretern des Ortsteiles als gemeinsames Interesse wahrgenommen und findet breite Zustimmung.

